

Der vorgeschlagene Predigttext für den Ersten Sonntag der Passionszeit (Invokavit) steht im Buch Hiob im 2. Kapitel.

**Es begab sich aber eines Tages, da die Gottessöhne kamen und vor den HERRn traten, / daß auch der Satan unter ihnen kam und vor den HERRn trat.**

**Da sprach der HERR zu dem Satan: Wo kommst du her? Der Satan antwortete dem HERRn und sprach: Ich habe die Erde hin und her durchzogen.**

**Der HERR sprach zu dem Satan: Hast du acht auf meinen Knecht Hiob gehabt? Denn es ist seinesgleichen auf Erden nicht, / fromm und rechtschaffen, / gottesfürchtig und meidet das Böse / und hält noch fest an seiner Frömmigkeit; du aber hast mich bewogen, ihn ohne Grund zu verderben.**

**Der Satan antwortete dem HERRn und sprach: Haut für Haut! und alles, was ein Mann hat, läßt er für sein Leben.**

**Aber strecke deine Hand aus und taste sein Gebein und Fleisch an: was gilt's, / er wird dir ins Angesicht absagen!**

**Der HERR sprach zu dem Satan: Siehe da, er sei in deiner Hand, / doch schone sein Leben!**

**Da ging der Satan hinaus vom Angesicht des HERRn / und schlug Hiob mit bösen Schwüren von der Fußsole an bis auf seinen Scheitel.**

**Und er nahm eine Scherbe und schabte sich / und saß in der Asche.**

**Und seine Frau sprach zu ihm: Hältst du noch fest an deiner Frömmigkeit? Sage Gott ab / und stirb!**

**Er aber sprach zu ihr: Du redest, wie die törichten Weiber reden. Haben wir Gutes empfangen von Gott / und sollten das Böse nicht auch annehmen? In diesem allen versündigte sich Hiob nicht mit seinen Lippen.**

**Als aber die drei Freunde Hiobs all das Unglück hörten, das über ihn gekommen war, / kamen sie, ein jeder aus seinem Ort: Elifas von Teman, / Bildad von Schuach / und Zofar von Naama. Denn sie waren eins geworden / hinzugehen, um ihn zu beklagen und zu trösten.**

**Und als sie ihre Augen aufhoben von ferne, erkannten sie ihn nicht / und erhoben ihre Stimme und weinten, / und ein jeder zerriß sein Kleid, / und sie warfen Staub gen Himmel auf ihr Haupt**

**und saßen mit ihm auf der Erde sieben Tage und sieben Nächte / und redeten nichts mit ihm; denn sie sahen, denn sie sahen, daß der Schmerz sehr groß war. (Hiob 2,1-13; Erster Sonntag der Passionszeit. Invokavit, 2023 - Neue Reihe V)**

**Worte des lebendigen Gottes (Jeremia 23,36). Amen.**

I

Liebe Schwestern und Brüder in JESUS CHRISTUS,  
das Leid, das Menschen erleiden müssen, kennt ab und zu keine Grenzen. Und wir, wenn wir gerade nicht selbst leiden müssen, / wir machen uns wohl keine Vorstellung davon, was Leiden wirklich bedeutet.

Dabei ist es auch nicht von großer Bedeutung, / ob wir uns das Leid erklären können oder nicht. Menschen, die dieser Tage unter dem K r i e g leiden müssen - für deren Leid werden wir natürlich Erklärungen haben. Vielleicht sind wir uns schon in diesem Raum nicht einig, wer die Schuld für diesen Krieg trägt, / aber d a s M e n s c h e n ihn verursacht haben / und dass diese all das Leid der Bevölkerung und der Soldaten dafür in Kauf nehmen, / das dürfte unbestritten sein.

Aber in der H a u t der Kriegsoffer stecken wir dadurch noch lange nicht. Ebenso wenig, wie wir in der Regel in der Haut solcher Menschen - Frauen und Kindern meistens - stecken, / die zu Hause G e w a l t erfahren, geschlagen und gedemütigt werden / und sich vielleicht nur fragen, warum der Mensch, dem man einst vertrauen konnte (oder dem man einst m e i n t e, vertrauen zu können) -, warum sich dieser Mensch nur so entwickelt hat.

Auch hier: menschengemachtes Leid. Wir können Opfer und Täter voneinander unterscheiden. Nicht viel anders ist es bei denen, deren Leben durch einen U n f a l l von einem Tag auf den anderen nicht mehr dasselbe ist wie vorher.

Und das letzte Leiden, das verbreitet ist: unsere K r a n k h e i t e n. Ab und zu können wir zwar feststellen, dass die eine oder andere Erkrankung nicht von ungefähr her kommt. Aber oft eben auch nicht: Und so kommt zum Leiden a n einer Krankheit auch noch die bohrende Frage dazu: 'Warum gerade ich?'

Und genau diese Frage ist die Frage, die im Buche Hiob im Raum steht, die das Buch wie einen roten Faden durchzieht. W a r u m g e r a d e H i o b? Warum muss er's tragen? U n d a n d e r e n i c h t?

To pytanie główne księgi Joba: Dlaczego akurat Job? Dlaczego on musiał nosić swoją chorobę? I dlaczego inni nie?

Це центральне питання книги Йова: Чому Йов? Чому йому довелося нести свою хворобу? А чому не інші?

Das Buch verrät uns zwar, wie es zum Leiden des Hiob gekommen ist - eine unglaubliche Geschichte aus einer vollkommen anderen Welt. Aber ebenso ist klar: Der, den das betrifft, hat davon keinen blassen Schimmer. Hiob weiß gar nichts. Er weiß nur, dass er mit allem f e r t i g w e r d e n m u s s: mit dem Verlust von Wohlstand und Kindern (das ging voraus) / sowie mit dem Verlust seiner Gesundheit und damit seiner Mitmenschen. Hiob steht deshalb nur vor einer einzigen Herausforderung: w i e er damit klarkommen soll.

Seine Antwort, / das, was er sich vorgenommen hat, am A n f a n g seines Leidensweges, / diese Antwort verrät er seiner Frau: **Haben wir Gutes empfangen von Gott / und sollten das Böse nicht auch annehmen?**

Odpowiedź Joba do swojej żony: **Dobre przyjmujemy od Boga, czy nie mielibyśmy przyjmować i złego?**

Відповідь Йова своїй дружині: **Чи ж ми будемо приймати від Бога добре, а злого не приймемо?**

Ja, Hiob war noch ein frommer Mann. Er hatte in glücklichen Tagen gelernt, D a n k e zu sagen. Danke seinem GOTT und HERRN. Danke sagen, als es noch leicht war, / als es noch etwas gab, wofür man danken konnte.

Eine **N o t w e n d i g k e i t**, fromm zu sein und GOTT zu danken, hatte dabei nie bestanden. »Gott gibt das tägliche Brot auch ohne unsere Bitte allen bösen Menschen« (ov 806.3), stellt Luther im Kleinen Katechismus fest, / wo er uns diese Bitte aus dem Vaterunser: **Unser tägliches Brot gib uns heute** (Matthäus 6,11), auslegt und erklärt. »Ohne unsere Bitte« / und selbstverständlich auch ohne unseren Dank. Das Tischgebet kann man sich schenken, / ohne dass der Tisch danach schlechter gedeckt wäre. Und viele Zeitgenossen haben diesen Schritt ja längst vollzogen, / teilweise schon in dritter und vierter Generation. So dass man heute schon komisch angeschaut wird, sollte man diese alte Übung des Bittens und Dankens noch pflegen.

Aber jetzt, bei Hiob, hat seine **F r ö m m i g k e i t** doch eine handfeste **F o l g e** für ihn: Weil er gelernt hatte, GOTT für das Gute zu danken und es damit **a n z u n e h m e n**, / deshalb kann Hiob jetzt auch annehmen, wofür er **n i c h t** danken kann - nämlich **das Böse**. Es ist sein Entschluss, / die schwere Krankheit genauso aus GOTTES Hand zu nehmen wie seine Gesundheit zuvor. Es ist der rote Faden in seinem Leben, überhaupt von GOTT die Dinge anzunehmen. Das zu tun, wenn's leicht fällt, / das ist eine gute Übung für den Augenblick, wo's schwer fällt: Hiob fällt daher erst einmal nicht ins Bodenlose, / noch bricht für ihn eine Welt zusammen. Sein GOTT bleibt sein GOTT.

Job nie straci nadzieję na swojego nieszczęście. Swój Bóg jest w dalszym ciągu swoim Bogiem.

Йов не втратить надії на своє нещастя. Його Бог залишається його Богом.

## II

Aber wenn Hiob nur wüsste, was im Himmel gespielt worden ist! So möchte man denken. Ein »teufliches Spiel«? Auf dem Rücken eines Unbescholtenen? Ist Gott tatsächlich ein »alter weißer Mann«, der zwar noch die Macht in Händen hält, aber längst nachgegeben hat, gegenüber den Plänen des Bösen?

Was wir hier gehört haben, / das bleibt ebenso ein Rätsel wie überhaupt die Tatsache, / das GOTT den Menschen geschaffen hat / und dabei doch wissen musste, zu was dieser fähig sein würde.

Wir erfahren von dieser Geschichte, von diesen Planungen im Himmel, / nicht um nun das Machtgefüge zwischen GOTT und Satan bestimmen zu können, / nicht um zu bewerten, wer welche Macht hat, / nicht um zu erklären, was man nicht erklären kann - nämlich Hiobs **g r u n d l o s e s L e i d e n**, / grundlos selbst von GOTT so festgestellt, wenn Er dem Satan vorwirft: **Du aber hast mich bewogen, Hiob ohne Grund zu verderben**.

Nein, sondern wir erfahren, wie **G O T T m i t d e m B ö s e n u m g e h t**, / mit eben dem Bösen, das Ihm in Form von **H a l b w a h r h e i t e n** entgegen gehalten wird. Halbwahrheiten, / die **s c h l i m m s t e F o r m d e r L ü g e**, / auf die der Satan, der Teufel, das Patent hat.

Półprawda najgorsze kłamstwo. Szatan ma patent na półprawdę.

Напівправда - це найгірша брехня. Сатана має патент на напівправду.

**Haut für Haut!**, sagt unser biblischer Mephisto, / 'Es hat alles seinen Preis', / 'Eine Hand wäscht die andere', / 'Keiner ist fromm, ohne etwas dafür zu bekommen'.

Glaube und Mut, ein Geschäft auf Gegenseitigkeit? Weil in d i e s e r Welt tatsächlich nichts umsonst zu haben ist?

Genau da bekommen wir die Halbwahrheit zu fassen: Weil ein Kriegstreiber eigene Interessen verfolge, / deshalb gelte das für die Opfer der Kriegstreiberei genauso (die Logik auch mancher ist das, die dieser Tage demonstrieren). Weil **alles, was ein Mann hat, er für sein Leben läßt** (wörtliche Rede des Satans), / weil jeder nur die eigene Haut retten will, / muss ich auch dem, der gerade den Preis bezahlt, sein eigenes Interesse unterstellen und nachweisen.

Einfacher gesagt: Weil ich nicht unschuldig bin, darf's mein Opfer auch nicht sein. Das ist die teuflische Logik von Krieg, Gewalt und Aggression. (Eine Logik, die dieser Tage allzu häufig vorgetragen wird.)

To kłamstwo szatana: Bo ja nie jestem niewinny, dlatego ofiary mojego grzechu też nie mogą być niewinni.

Це брехня сатани: оскільки я не невинний, тому жертви мого гріха також не можуть бути невинними.

Der Satan fordert GOtt heraus, Ihm diese seine Sicht zu beweisen zu dürfen - indem er sich an Hiobs Glück und Wohlergehen vergreift. Ob Hiob - der ahnungslose Fromme, der noch nicht weiß, wie hoch der Preis sein wird, den er zu bezahlen hat, für nichts und wieder nichts -, ob dieser Hiob den Beweis liefern wird? Den Beweis, das nichts umsonst sei, / dass es selbst für die schlimmsten Opfer eine Rechtfertigung gebe?

So viel ist klar: Hiob m u s s ahnungslos bleiben, / sollte die Beweisfrage entschieden werden können - in die eine / genauso wie in die andere Richtung.

Und wir wissen: Hiob ist, trotz aller Zweifel und Klagen, die er noch vorbringen wird, s t a n d h a f t geblieben / und hat dem Teufel gerade nicht recht gegeben. Sein Glaube, seine Frömmigkeit, war n i c h t b e s t e c h l i c h. Und darin ist er eines der alttestamentlichen Vorbilder geworden, für CHristus. Der unbestechlich fastet in der Wüste, / der leidet, u m s o n s t, / der am Kreuz stirbt, g r u n d l o s, / der gegen alle halbahren Vorwürfe schweigt und sein Kreuz einfach trägt. Eben nicht '**Haut gegen Haut**'.

Job jest tak jak Chrystus: On cierpi daremnie, i On umre bez powodu. On milcze o półprawdzie i nosi swojego krzyż, nie tak jak mówi szatan: **Skóra na skórę**.

Йов подібний до Христа: Він марно страждає і помре без причини. Мовчить про напівправду і несе свій хрест, не так, як каже сатана: **Шкіра за шкіру**.

### III

Und wie reagieren die anderen? Die Menschen, die es sich noch leisten können, auf ihren Gewinn zu schauen / und ihre Haut zu retten?

Über die Beweggründe von Hiobs F r a u mag man spekulieren: was sie zu jenem abgrundtiefen Zynismus führt, / dem Gatten zu raten, dem lieben Gott eine gute Nacht zu wünschen und sodann zu sterben. Wie kannst du nur fromm sein? Für Hiobs Frau ist das Maß des Erträglichen längst überschritten. Und ihre Frage zeigt uns, wie wir Menschen allesamt zwischen GOtt und dem Teufel stehen - denn wer von uns wäre von dem Gedanken frei, der Glaube an GOtt (oder auch nur ein rechtschaffenes Leben) müsste irgend etwas b r i n g e n, / einen Lohn oder so etwas?

Hiobs Frau muss realisieren, dass es hier **k e i n e n L o h n g i b t** - obwohl er doch **v e r d i e n t** gewesen wäre, nach menschlichem Ermessen. Und das einzusehen, diesen himmlischen Lohnausfall, / das fällt immer schwer. Ob Hiobs Frau später die Kurve bekommen hat, wissen wir nicht; gerungen hat sie noch länger (Hiob 19,17).

Bleiben die **F r e u n d e** Hiobs, / längst nicht so nah dran am Geschehen, / weshalb sie's viel leichter haben können als Hiobs Frau.

Sie tun das einzig Richtige in diesem Moment - Mitleid und Mitgefühl, das sich wohlthuend abhebt von so mancher billiger Solidaritäts-Adresse heutiger Tage, / wenn in erlauchter Runde Treueschwüre abgegeben werden, »fest an der Seite von ...« (wem auch immer) zu stehen. Der Satan wird darauf nur zwei Wörter antworten - »Ich warte« (Dürrenmatt, Der Besuch der alten Dame).

Nein, die drei Freunde tun das Wohlthuende: Sie setzen sich dem Leid aus / und schweigen. Eine ganze Woche lang.

Przyjaciele Joba przybliżają się do cierpienia Joba i milczą. Bardzo długie. To najlepsze, co mogą zrobić.

Друзі Йова підходять до страждань Йова і мовчать. Дуже довго. Це найкраще, що вони можуть зробити.

Dass sie später umso wortreicher die Gerechtigkeitslücke zu erklären / und Hiob eine Mitschuld an seinem Schicksal anzudichten versuchen / und damit - anders als Hiob - dem Satan auf den Leim gehen werden (wieder wie in heutigen Tagen: Irgend etwas wird an dem Nazi-Vorwurf gegen die Ukraine ja wohl dran sein etc.), das steht auf einem anderen Blatt.

Aber es ändert nichts an dem, was hier bleibt: Hiobs Leiden war grundlos, umsonst, nicht zu erklären; es wollte angenommen werden; die Gerechtigkeitslücke wird kein Mensch, sondern allein GOtt füllen. Und Er hat das getan: durch den grundlosen Tod Jesu am Kreuz, / zur Vergebung unserer (und niemandes anderer) Sünden. Seitdem hat der Satan nichts mehr zu bestellen.

**Przed tronem Pana (3) rzekł Pan do szatana: Czy zwróciłeś uwagę na mojego sługę Joba? Bo nie ma mu równego na ziemi. Mąż to nienaganny i prawy, bogobojny i stroniący od złego, trwa jeszcze w swej pobożności, chociaż ty mnie podburzyłeś, abym go bez przyczyny zgubił. (4) Na to szatan odpowiedział Panu, mówiąc: Skóra na skórę! Wszystko, co posiada człowiek, odda za swoje życie. (5) Lecz wyciągnij tylko rękę i dotknij jego kości i jego ciała, a na pewno będzie ci zlorzeczył w oczy. (6) Na to rzekł Pan do szatana: Oto jest w twojej mocy, tylko jego życie zachowaj. (7) I odszedł szatan przed oblicza Pana, i dotknął Joba złośliwymi wrzodami od stóp aż do głowy. (8) Wtedy ten wziął sobie skorupę, aby się nią skrobać; i siedział w popiele. (9) I rzekła doń jego żona: Czy jeszcze trwasz w swojej pobożności? Złorzecz Bogu i umrzyj! (10) Odpowiedział jej: Mówisz, jak mówią kobiety nierozumne. Dobrze przyjmujemy od Boga, czy nie mielibyśmy przyjmować i złego? W tym wszystkim nie zgrzeszył Job swymi ustami. (11a) A gdy trzej przyjaciele Joba usłyszeli o całym nieszczęściu, jakie spadło na niego, przyszli, każdy ze swojej miejscowości ... (13) I siedzieli z nim na ziemi siedem dni i siedem nocy, a żaden nie przemówił do niego ani**

słowa; widzieli bowiem, że jego ból był bardzo wielki. (Księga Joba 2,3-11a.13)

Перед престолом Господа **3** сказав Господь до сатани: Чи звернув ти увагу на раба Мого Йова? Бо немає такого, як він, на землі: муж він невинний та праведний, який Бога боїться, а від злого втікає. І він ще тримається міцно в своїй невинності, а ти намовляв був Мене на нього, щоб без приводу його зруйнувати... **4** І відповів сатана Господеві й сказав: Шкіра за шкіру, і все, що хто має, віддасть він за душу свою. **5** Але простягни но Ти руку Свою, і доторкнись до костей його та до тіла його, чи він не зневажить Тебе перед лицем Твоїм? **6** І сказав Господь до сатани: Ось він у руці твоїй, тільки душу його бережи! **7** І вийшов сатана від лиця Господнього, та й ударив Йова злим гнояком від стопи ноги його аж до його черепа... **8** А той узяв собі черепка, щоб шкребти себе. І він сидів серед попелу... **9** І сказала йому його жінка: Ти ще міцно тримаєшся в невинності своїй? Прокляни Бога і помреш!... **10** А він до неї відказав: Ти говориш отак, як говорить яка з божевільних!... Чи ж ми будемо приймати від Бога добре, а злого не приймемо? При всьому тому Йов не згрішив своїми устами... **11a** І почули троє приятелів Йовових про все те нещастя, що прийшло на нього, і поприходили кожен з місця свого ... **13** І сиділи вони з ним на землі сім день та сім ночей, і ніхто не промовив до нього ні слова, бо вони бачили, що біль його вельми великий...

Amen.

(WOLFGANG KRAUTMACHER, Lieberose und Land)